

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 112 (1984)

Nachruf: Landammann und Ständerat Karl Dobler, Appenzell 1903-1984
Autor: Grosser, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landammann und Ständerat Karl Dobler, Appenzell

(1903—1984)

Von Hermann Grosser, Appenzell

Am 29. November 1984 haben Behörden, Vereinsdelegationen und Freunde aus allen Kreisen von nah und fern den vier Tage vorher verstorbenen alt Landammann und Ständerat Karl Dobler bei den Klängen eines Trauermarsches von seinem sonnigen Haus am Blumenrain in Appenzell auf den Friedhof begleitet. Seine früheren Berufs- und Amtskollegen sowie zahlreiche Mitbürger hatten ihn nicht vergessen, wiewohl er seit einem Jahre wegen Altersbeschwerden kaum mehr anzutreffen war, und sie werden ihm weiterhin ein dankbares Andenken für seine geleisteten Dienste und seine Hingabe bewahren.

Karl Dobler wurde als fünftes von neun Kindern den Eltern Josef Adolf Dobler und der Franziska Magdalena Sutter am 5. August 1903 an der Hauptgasse in Appenzell geboren, verlebte dort und später im Rinkenbach seine Jugendzeit, von wo er die Primarschule und zwei Klassen des Gymnasiums am Kollegium besuchte. Im Herbst 1919 trat er als Bäcker und Konditor in die Lehre und bildete sich nach deren Abschluss vielseitig weiter. Mit grossen praktischen Erfahrungen ausgerüstet, konnte er im Jahre 1932 den «Schwarzen Adler» unten bei der Pfarrkirche in Appenzell pachten. Anfangs Mai des gleichen Jahres verheiratete er sich mit Benedikta Hersche vom Bazar; sie konnten sich ein gutes Jahr später an der Geburt eines kräftigen Sohnes freuen, der heute im Kanton Neuenburg einen verantwortungsvollen Posten betreut. Die junge Gattin wurde schon ein Jahr später von einem schweren Leiden befallen, das sie während 33 Jahren ans Krankenlager fesselte, von dem sie der Tod im Juni 1966 erlöste, nachdem der Gatte ihr alle nur mögliche Pflege hatte angedeihen lassen.

Trotz dieser schweren Belastung liess sich Karl Dobler nicht gehen, sondern widmete sich mit ganzer Energie seinem erlernten Berufe. So wurde es ihm im Jahre 1941 möglich, wieder sein Geburtshaus mit Bäckerei und Café «Zum goldenen Adler» oben an der Hauptgasse zu erwerben, wo während Jahren viel diskutiert wurde und vor allem während seiner amtlichen Tätigkeit nicht wenige Vorentscheide von einiger Bedeutung gefallen sind. Im Jahre 1967 gab Karl Dobler sein Geschäft auf und zog mit seinen damals noch drei lebenden Schwestern an den Blumenrain, wo er sich oft des Besuches seines auswärts arbeitenden Sohnes erfreuen konnte. Zwei seiner

Schwestern sind ihm seither im Tode vorangegangen. Als aktiver Gewerbler sowie als begeisterter Bäcker- und Konditormeister wurde er im Jahre 1938 Mitglied des Zentralkomitees des schweizerischen Berufsverbandes, 1949 Mitglied der Geschäftsleitung und 1959 Präsident. Zugleich war ihm die Förderung der Berufsbildung übertragen worden; welche er mit seinem Rücktritt als Präsident im Jahre 1968 weitergab.

Im Laufe seiner 30jährigen Verbandstätigkeit widmete er seine Kräfte auch als Präsident dem Ostschielerischen und Kantonalen Bäcker- und Konditormeisterverband, war zugleich auch Initiant und Mitbegründer zahlreicher beruflicher Institutionen wie des Berufsverlages, der AHV-Ausgleichskasse für Bäcker, der Fürsorgekasse, der Betriebsberatung und Bauplanung, der Stiftung für Brot- und Gebäckkunde, des Fonds für betriebs- und volkswirtschaftliche Forschung, des Ausbaues der Fachschule, trat unablässig für die Hebung des Ansehens des Bäckergewerbes in der Öffentlichkeit ein und gehörte unter andern auch zu den Initianten für die Schaffung einer Koordinationskommission Bäcker-Müller. Ihm lag sehr daran, keine staatliche Schutz- und Hilfsmassnahmen in Anspruch zu nehmen, sondern den Erfolg in seinem Gewerbe durch eigene Leistungen, vorteilhafte Preise und besseren Absatz zu erzielen. Diese Aktivität führte dazu, dass er in den Jahren 1961 bis 1976 Mitglied der Schweizerischen Gewerbekammer wurde, 1968 wählte ihn der Schweizerische Bäcker- und Konditormeisterverband zu seinem Ehrenpräsidenten und ein Jahr später der Schweizerische Gewerbeverband zu seinem Ehrenmitglied. Sein langjähriger Sekretär bezeichnete ihn als zuverlässigen Streiter, vorbildlichen Vorgesetzten und lieben Mitmenschen, den man gern haben musste. Er verlangte als Vorgesetzter viel, war dann aber auch jederzeit bereit, sich für seine Leute einzusetzen. Er war eine Respektsperson, aber dennoch mit viel gesundem Humor und aussergewöhnlicher Schlagfertigkeit begabt.

Auch in der engeren Heimat stellte Karl Dobler seine Kräfte auf vielseitige Weise seinen Mitbürgern zur Verfügung. Im Jahre 1935 war er Mitgründer des Fussballclubs Appenzell, im folgenden Jahr wählte ihn die Bezirksgemeinde Appenzell in den Bezirksrat und damit auch in den Grossen Rat und 1941 wählte sie ihn zum regierenden Hauptmann. Schon 1938 übernahm er als erster Präsident die Leitung des selbständig gewordenen kantonalen Gewerbeverbandes, und 1944 übertrug ihm die Dunke das Präsidium der Feuerschau Appenzell. Drei Jahre später trat er von diesen Ämtern zurück, doch haben ihn seine Mitbürger nicht vergessen, denn sie holten ihn an der Landsgemeinde 1963 aus dem Ring heraus zum regierenden Landammann und anvertraute ihm gleichzeitig auch die Standes-

vertretung in Bern als Ständerat. Auch hier trat er in aktiver Weise und nach bester Möglichkeit für Appenzell Innerrhoden ein. Im Jahre 1964 übernahm er die Erziehungsdirektion, nachdem er während des vorangegangenen Jahres das Sanitätswesen betreute. Ihm lag viel an der Ausbildung der Jugend, für die er sich offen und aufgeschlossen zeigte. Gleichzeitig pflegte er stets einen engen und vielseitigen Kontakt mit Hoch und Niedrig und war jedem Streit abhold, weshalb ihn das Volk sehr schätzte. Auf die Landsgemeinde 1966 trat er als Landammann und auf diejenige von 1971 als Ständerat zurück, suchte aber noch während einigen Jahren durch seinen täglichen Gang vom Blumenrain aus das Gespräch mit den Mitbürgern. Er interessierte sich immer noch ernsthaft um das Geschehen von nah und fern, doch wurde er mit dem zunehmenden Alter zurückgezogener und einsamer; sogar nach dem üblichen Besuch des Samstagabendgottesdienstes ging er ohne sich umzusehen strammen Schrittes seinem Heim zu. Bald machten die Altersbeschwerden seine Überführung ins Krankenhaus erforderlich. Durch Gebet und den Empfang der heiligen Sakramente bereitete er sich auf den Tod vor, der ihn am Sonntagabend, den 25. November 1984, von den Beschwerden erlöste.

Karl Dobler diente seinen Berufs- und Amtskollegen in vielfältiger Weise. Die Mitbürger danken ihm für seine beinahe unbegrenzte Hingabe im Dienste der Öffentlichkeit. — Er ruhe im Frieden.

Gemeindegemeindehauptmann Ernst Meier, Heiden (1911—1984)

Von Peter Aeschbacher, Heiden

Nach monatelangem schwerem Leiden starb am 24. November 1984 in seinem Heim am Lindenplatz in Heiden im Alter von 73 Jahren alt Gemeindegemeindehauptmann Ernst Meier-Bruggmann. Neben seiner Gattin, die ihn aufopfernd pflegte, verloren ein Sohn in Bern und eine in Hongkong verheiratete Tochter den geschätzten Vater, und zahlreiche Freunde in nah und fern trauern um einen liebenswerten Menschen.

Ernst Meier wurde am 18. September 1911 als vierter Sohn des Kantonstierarztes Gottlieb Meier und der Anna geb. Sonderegger geboren und verlebte hier am Lindenplatz eine glückliche Jugend-



**Landammann und Ständerat
Karl Dobler, Appenzell
(1903–1984)**



**Gemeindehauptmann
Ernst Meier, Heiden
(1911–1984)**



**Jules Jakob, Bern
Direktor des Bundesamtes
für Strassenbau (1925–1984)**